

Mit Flickflacks über das Parkett

Schule, Leistungssport und Nebenjob: Lea Pauls (15) gibt Vollgas und begeistert nicht nur auf der Bühne.



(1) Tanzmariechen¹⁾ betreiben keinen Leistungssport? Wer die 15-jährige Lea auf der Bühne erlebt, ist schnell anderer Meinung. Temporeich geht's mit Flickflack, Radschlag und Spagat über das Parkett – und nicht vergessen zu lächeln. Was da so lockerleicht aussieht, kommt nicht von selbst. Dahinter steckt jahrelanges Training. Und eine gehörige Portion Talent sollte man ebenfalls mitbringen.

(2) „Mit fünf Jahren hat sie bei der Tanzgarde angefangen“, erzählt ihre Mutter Nina. Der Gruppe ist Lea bis heute treu geblieben. Sie trainiert dort einmal pro Woche. Zusätzlich geht es für den Teenie jeden Samstag zu Jana Pearce, die selbst norddeutsche Meisterin ist. Für die Mama ist es „wie ein Hauptpreis im Lotto“. Vor kurzem ging nämlich Leas größter Wunsch in Erfüllung: ein Solomariechen-Probespiel. „Die Trainerin hat gleich danach angerufen und gesagt, sie würde mit Lea arbeiten“, sagt die stolze Mama dazu.

(3) Neben dem Tanzsport geht Lea zweimal pro Woche zum Rettungsschwimmertraining. Mit drei Jahren hat sie schon mit dem Schwimmen angefangen. Heute hat sie das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber, schwimmt in der Wettkampfgruppe mit und hilft beim Training der Kleinen. „Im Sommer halte ich auch Wache am Badensee.“ Das Schwimmen ist neben dem Tanzen Leas zweite große Leidenschaft. Für andere Hobbys bleibt da wenig Zeit. In der Schule leitet Lea einen Tanzkurs für Schüler der Unterstufe. Leiden unter so viel Engagement die Noten? In Leas Fall nicht. Lea hat einen sehr guten Notendurchschnitt.

(4) „Ich möchte später Lehrerin werden“, sagt sie. Mathe und Sport. Das dürfte wohl kein Problem sein. Bis dahin bessert sie ihr Taschengeld mit ihrem Nebenjob auf und trägt jeden Mittwoch um 5 Uhr morgens eine Zeitung aus. „Ich weiß auch nicht, woher sie die ganze Energie nimmt“, fragt sich Nina immer wieder. Auch weil die Tanz-Turniere in ganz Deutschland stattfinden und so eine Teilnahme ganz schön viel Zeit kosten kann.

(5) Die vollste Zeit des Jahres ist der Karneval. So richtig mag Lea den eigentlich nicht: „Das ist nicht so meins“, gibt sie zu. Nur das Tanzen, das fand sie schon immer toll. Es sind auch nicht unbedingt Karnevalslieder, die bei den Tanzmariechen-Choreografien zum Einsatz kommen. Hauptsache Tempo. Deshalb stehen neben dem Tanzen auch Kraft und Kondition auf Leas Trainingsprogramm. „Wir trainieren mit vier Mädchen“, erklärt sie. Vor dem Auftritt steht ein einstündiges Aufwärmprogramm. Und Schminken. „Das übernimmt meine Trainerin“, sagt Lea.

(6) Was sie und ihre Mutter 19: Wenn die Leute meinen, das sei doch nur „ein bisschen Herumspringen“ auf der Bühne. „Das ist schon ein richtiger Leistungssport, der leider oft zu wenig Anerkennung erfährt“, weiß Nina. Mit Mitte 20 ist für die meisten Solomariechen Schluss. Da hat Lea noch ein paar Jahre Zeit. Jetzt gibt es erstmal einige Wettbewerbe. Wer Lea kennt, weiß: Das klappt bestimmt!

www.niederrhein-nachrichten.de, 11.02.2023

noot 1 Tanzmariechen: meisje in kostuum dat danst/turnt, aan showballet doet en hiermee in het carnavalsseizoen optreedt.